

Der neue Kindergarten Bächler - eine Spiellandschaft innen und aussen im Dialog mit der Topografie

Ausgangslage

Der Standort des Kindergarten Bächler befindet sich in einer Senke an der Bächlerstrasse, eingebettet in ein ruhiges und durchgrüntes Wohnquartier. Angrenzend an einen öffentlichen Fussweg, bringt die zu bebauende Parzelle spezifische und herausfordernde Eigenschaften mit sich: **einen Niveauunterschied von rund einem halben Geschoss zwischen Strassen- und Gartenseite sowie begrenzte Platzverhältnisse innerhalb des Perimeters.**

Architektonische Absicht

Massgebend für den Projektvorschlag GIGAMPFI ist die vorgefundene Topografie sowie die Absicht anhand eines kompakten Volumens einen möglichst grosszügigen Garten- und Aussenraum zu schaffen. Der Mittagstisch und dessen Anlieferung liegen ebenerdig an der Bächlerstrasse und sind direkt durch diese erschlossen.

Ein halbes Geschoss höher, à Niveau mit dem Garten, werden der Haupteingang und einer der Kindergartenräume disponiert. Wiederum ein Halbgesschoss höher, über dem Mittagstisch, kommt der zweite Kindergartenraum zu liegen. **Die Schnittfigur mit ihren Split-Levels schmiegt sich so in die Topografie ein und die vertikalen Wege zwischen Mittagstisch, Kindergartenräumen, Tagesschule und Administration sind kurz. Über eine Art Atrium, das wir fortan Spielhalle nennen, sind die Halbgesschosse optisch miteinander verbunden, was sich positiv und vereinfachend auf den Betrieb auswirkt.**

Nördlich vor dem Haus, als Ausweitung des bestehenden Fussweges, entsteht ein Platz – **ein neuer Ankunftsort mit einladender Sitzbank und schattenspendendem Baum. Vom Eingangsplatz gelangt man direkt in die Spielhalle, welche Garderoben und eine Theatertreppe beherbergt, und sich über die ganze Breite des Hauses erstreckt um einen auf der gegenüberliegenden Südseite ebenfalls ebenerdig in**

den Garten zu entlassen. Die offene und überhohe Spielhalle mit Zenitlichtdeckenöffnung «die gemeinschaftliche Mitte» verbindet die halbgesschossig versetzten Kindergartenräume und es entstehen für die Kinder interessante visuelle und akustische Bezüge zwischen den Geschossen. Die eingeführte Theatertreppe bietet zusätzliche Sitz- und Spielgelegenheiten (neue Spiellandschaft), die Garderobe funktioniert als Scharnier und Schleuse zwischen Innen und Aussen.

Aus der Spielhalle gelangt man über die Treppe einen Split-Level tiefer zum Mittagstisch und die Küche. In den oberen Geschossen befindet sich die Tagesschule, dazu ein halbes Geschoss versetzt die Verwaltung mit den Büroräumen. Die offene Treppe ermöglicht von allen Geschossen den Blick in die Spielhalle.



Blick auf den neuen Kindergarten und neuer Ankunftsort, als Ausweitung des Fussweges.

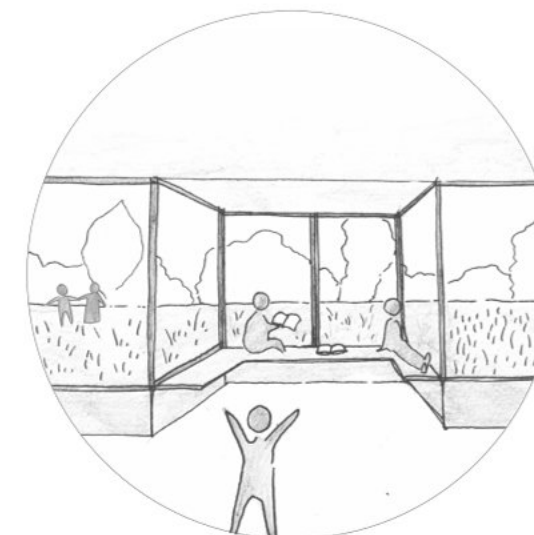
Ein Tag im Kindergarten Bächler beginnt - die Kinder treffen sich am neuen Eingangsplatz entlang des Fussweges.



Die Kinder ziehen ihre Finken an und begegnen sich auf der Theatertreppe beim Spielen und Znüni.



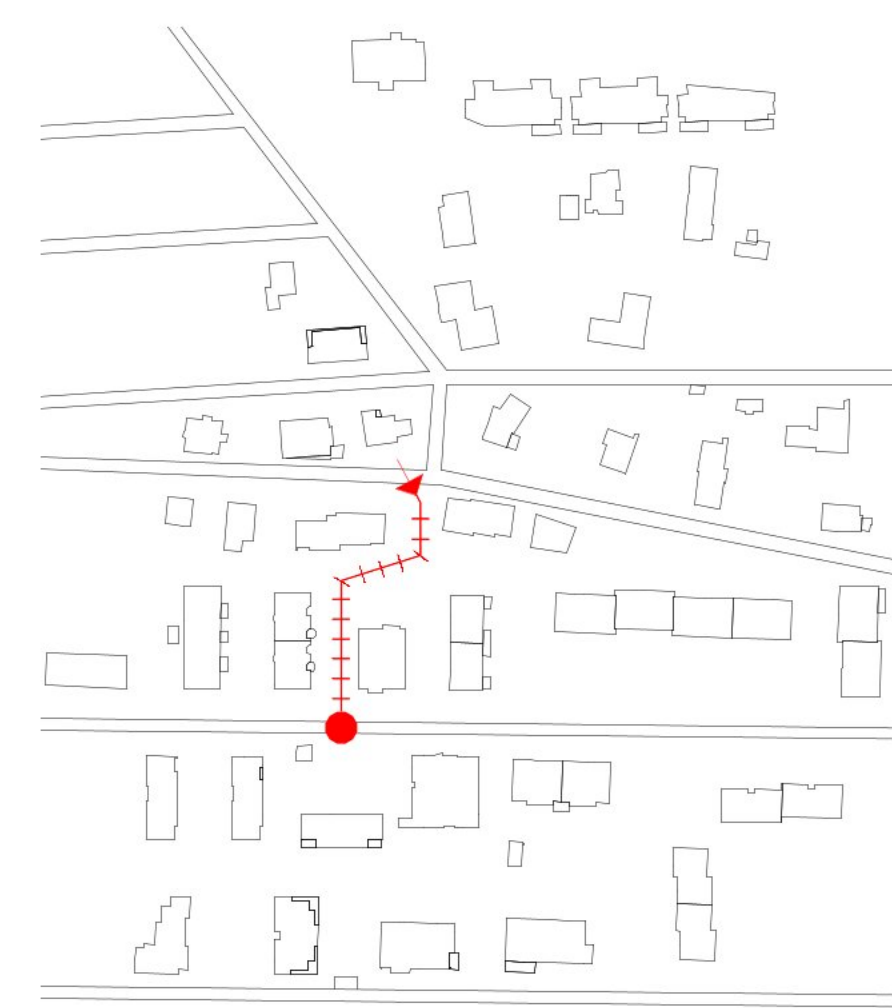
Im Kindergartenraum sind die Fensternischen beliebt, die Kinder können die Umgebung beobachten oder in einem Buch blättern.



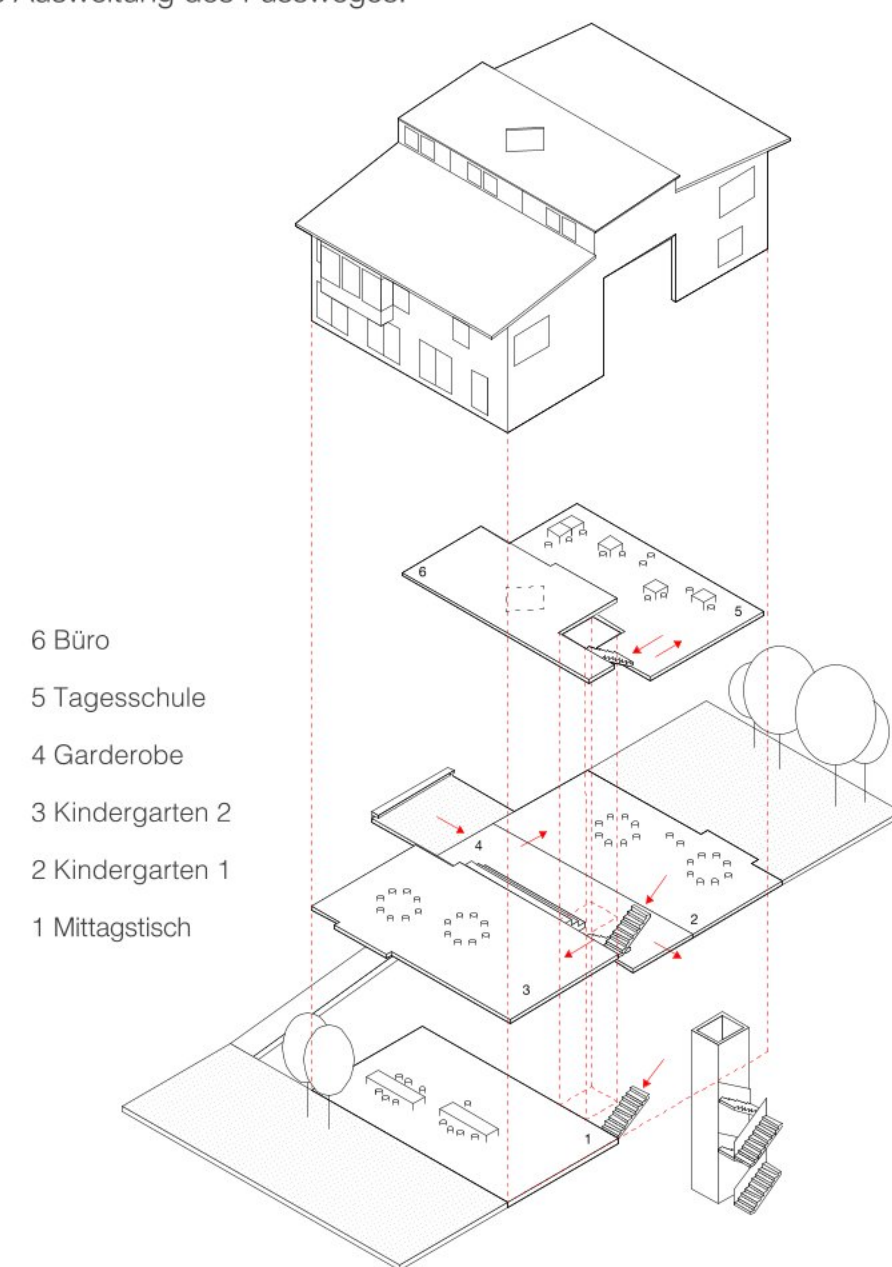
Beim Mittagessen sehen die Kinder direkt zur Bächlerstrasse und sehen die Freunde schon von aussen.



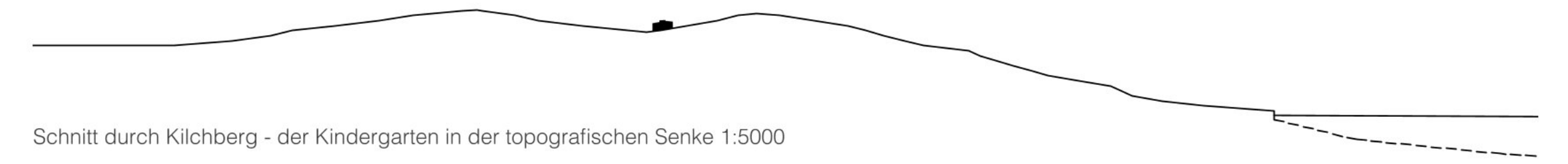
Der Garten ist eine Bühne für die Kinder.



Wegführung Kilchberg 1:2500



Schema Splitlevel mit Beziehungen zu den Aussenräumen



Schnitt durch Kilchberg - der Kindergarten in der topografischen Senke 1:5000



Situationsplan 1:500

Die Kinder bewegen sich im Kindergartenbetrieb während dem Tagesverlauf sowohl mit der Topografie als auch mit der Sonne. Am Morgen gelangt über den durchgesteckten Erschliessungsraum viel Morgensonne in die Spielhalle – während dem Mittagessen geniessen die Kinder Mittagssonne. Die Abendsonne gelangt schliesslich seitlich in die Tagesschule. **Die Fassade zum Garten und zur Strasse bietet Fensterbänke sowie pro Kindergartenraum einen Erker als Spielnische und Aussicht- / Beobachtungsposten. Die Kinder können sowohl in die Baumkronen und in den Garten blicken, ein wichtiger Beitrag zu der Naturerfahrung der Kinder.**

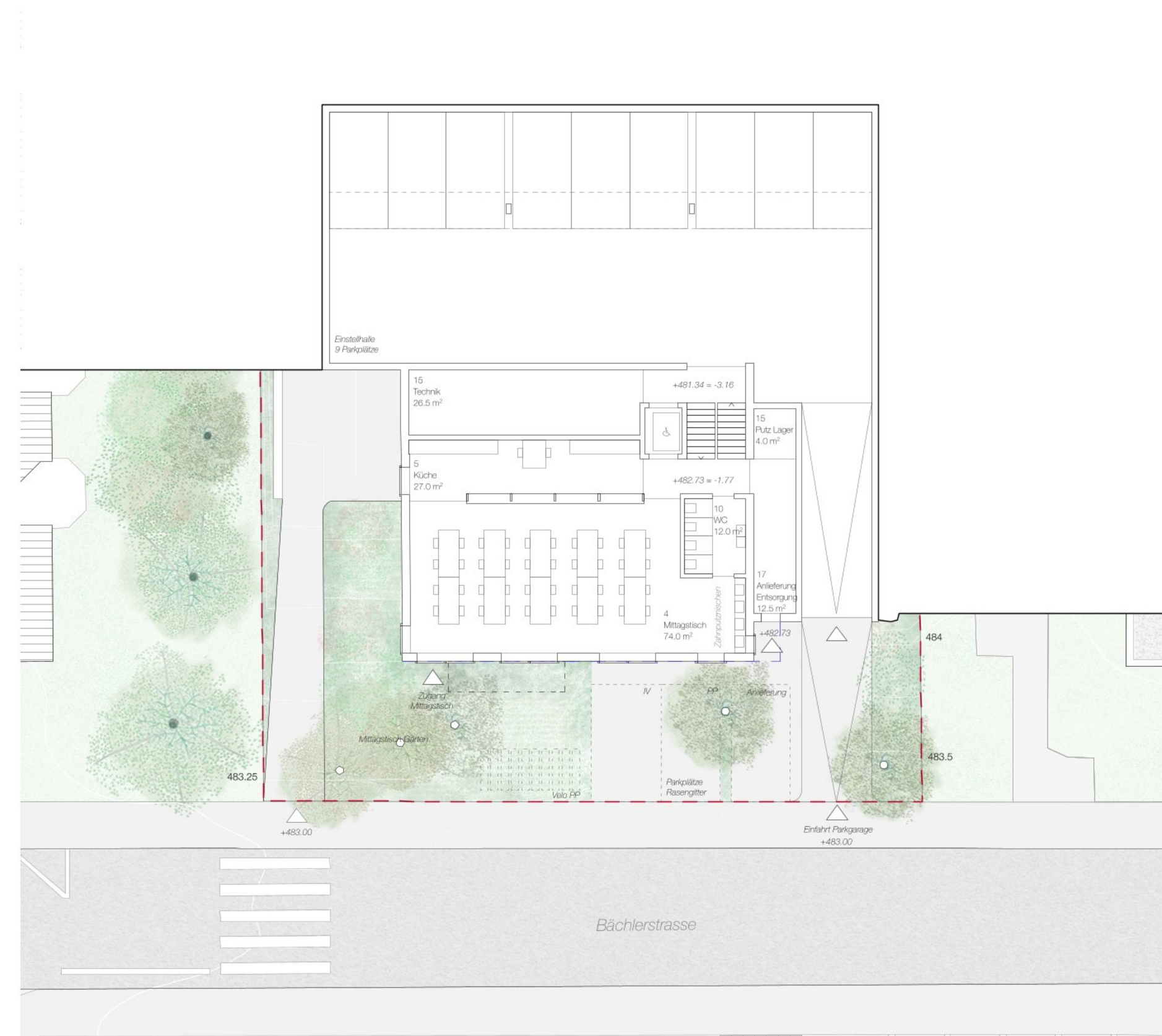
Umgebung
Der Aussenraum ist für die Kinder Bewegungsort und Treffpunkt. Durch das kompakte Volumen entsteht ein möglichst grosser Garten, seitlich sowie auf der strassenabgewandten Seite im Süden und im Osten.

Der Neubau des Kindergartengebäudes reiht sich in die Struktur des Quartiers ein. Die Gärten bilden darin das verbindende Element. Der Garten unterteilt sich in einen Vorgarten, als erste Adresse, in dem die Parkierung und Zufahrt in die Garage untergebracht sind, dem Zugangsweg, der seitlich zum Eingang führt und dem Garten an sich, der den Kindern zu Verfügung steht und nur vom Kindergarten aus erreichbar ist. Der Garten, als grosse Lichtung schafft kleine Nischen für kleinere und grössere Gruppen. Abwechslungsreiche Materialien, Sitzgelegenheiten und Balanciermöglichkeiten beleben das Spiel. Die Sandfläche mit Wasserstelle finden ebenfalls ihren Platz. Eine grosszügige Terrasse mit mobiler Möblierung ist als Freiluftklassenzimmer nutzbar.

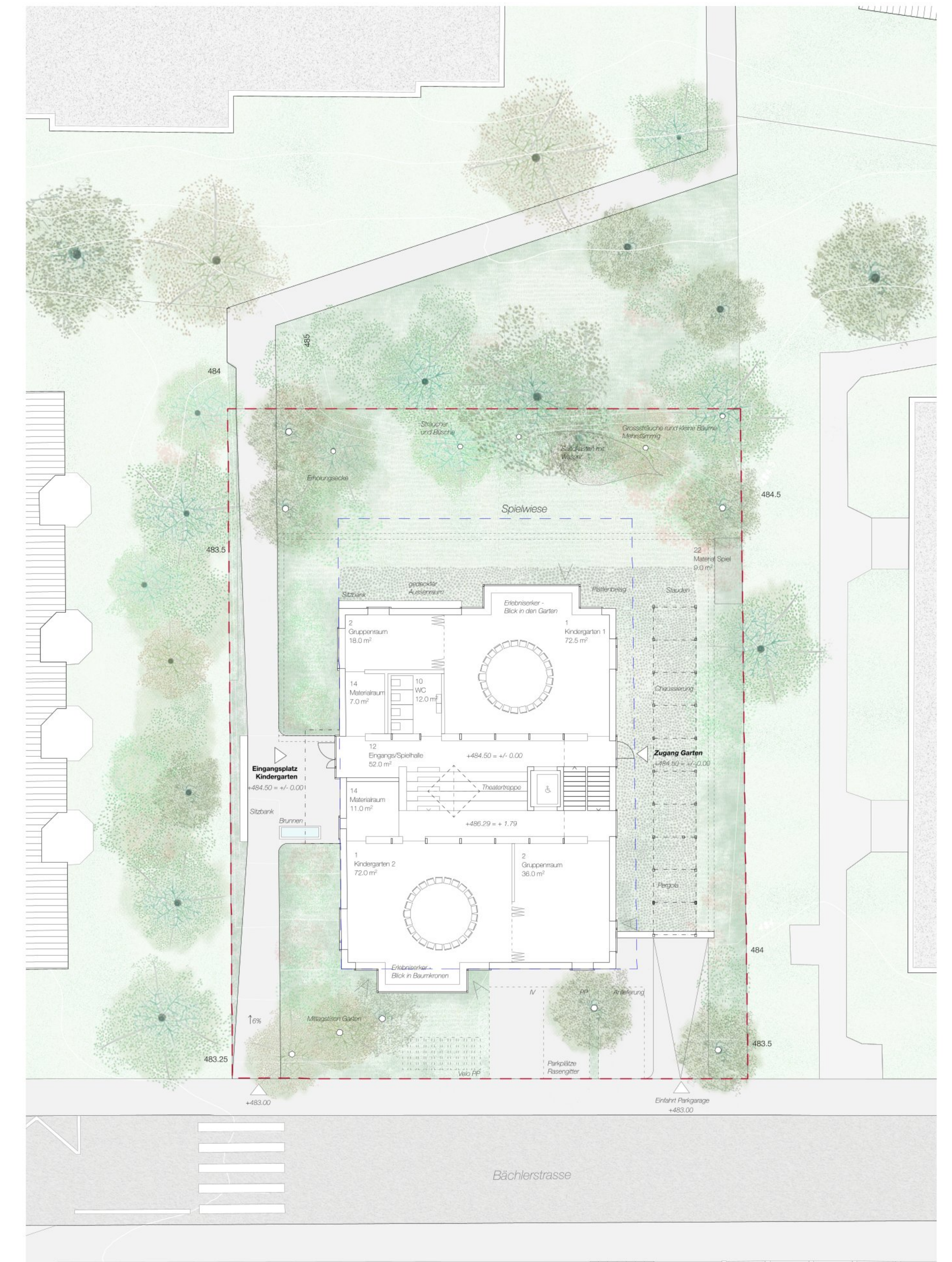
Gefördert wird die Naturerfahrung durch die viele Blickbeziehungen von innen und aussen (Erker und Fensterbänke) sowie dem kleinen Austrittsbalkon der Tagesschule im 1. Obergeschoss. Der Kindergarten und dessen Umgebung integriert sich natürlicher in ihr Umfeld und schliesst mit einer niedrigeren Böschung an den bestehenden Fussweg an.



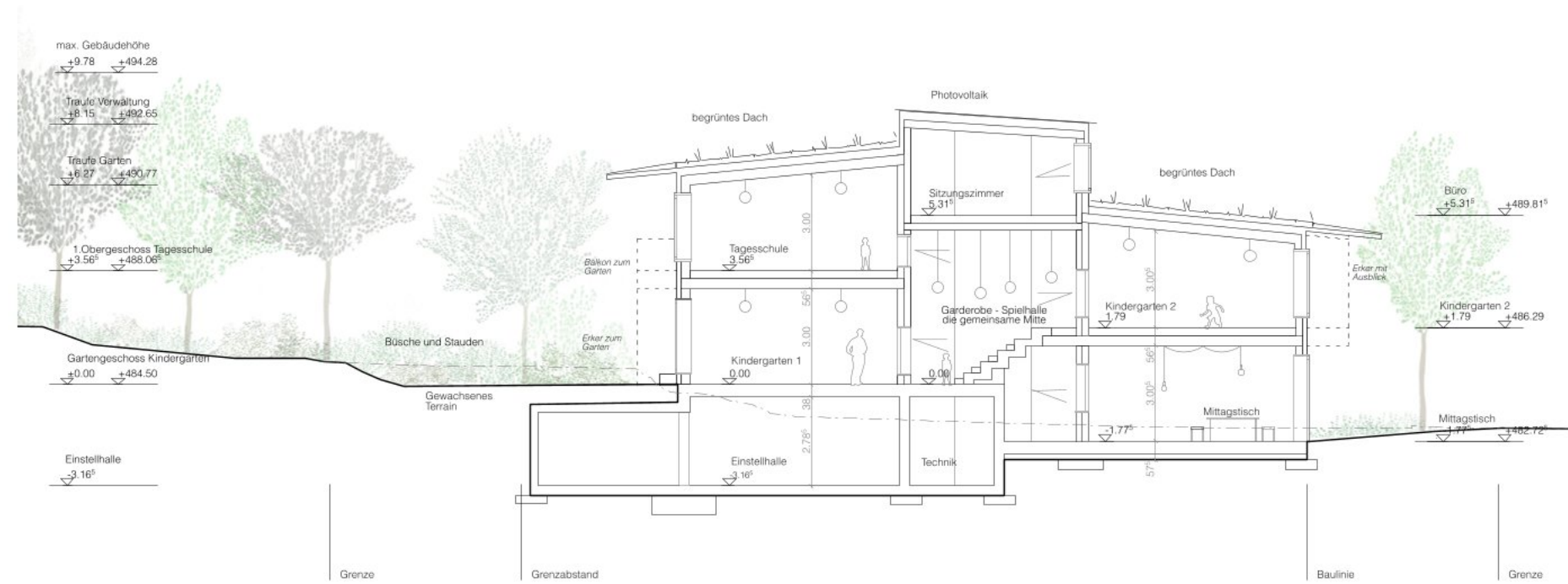
grosszügiger überhoher Garderobenraum mit Theatertreppe - die neue Spielhalle



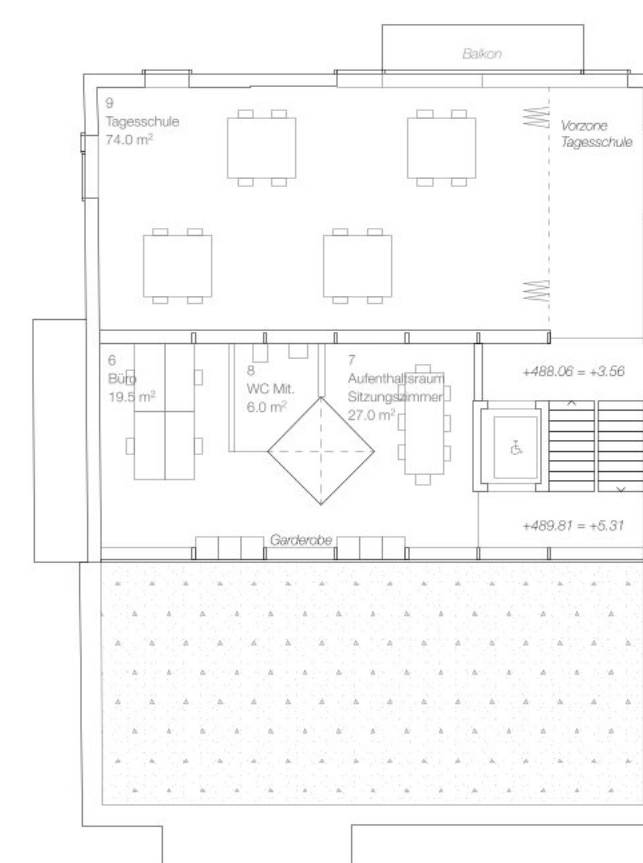
Grundriss Strassenniveau Mittagstisch 1:200



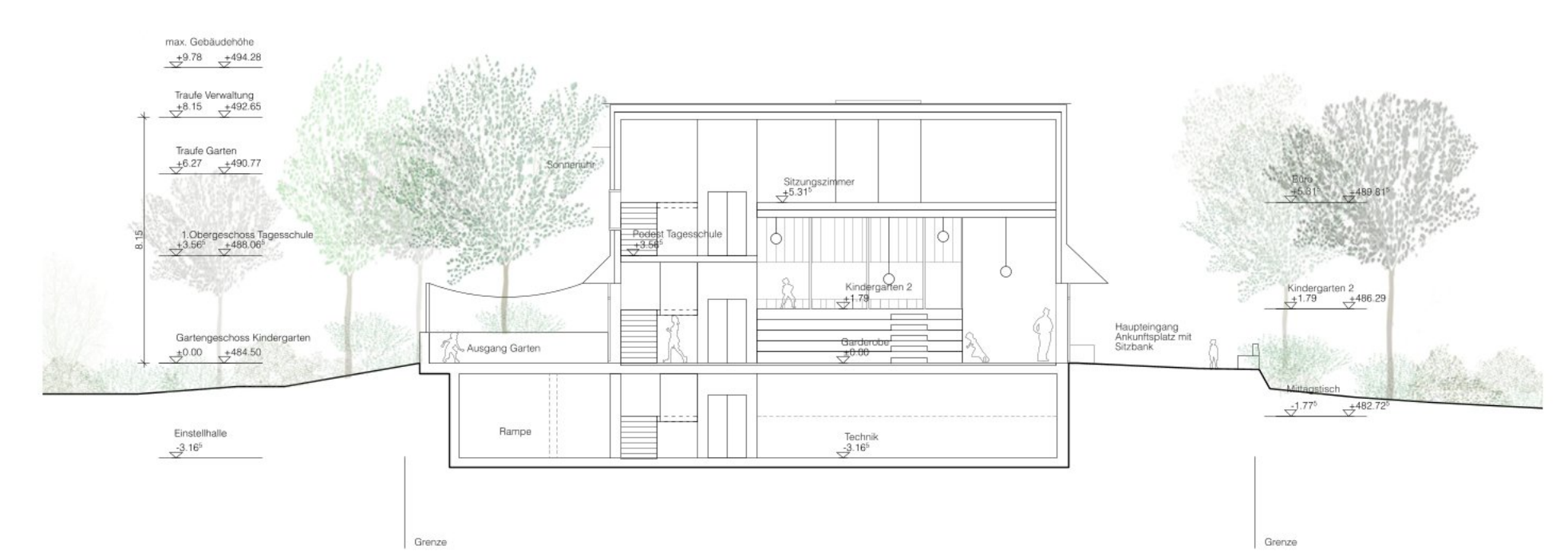
Grundriss Gartengeschooss Kindergarten 1:200



Längsschnitt durch die Garderobe 1:200



Grundriss Obergeschoss 1:200



Querschnitt durch die Garderobe 1:200





Der Garten des Kindergartens bietet vielseitige Aussenräume.

Konstruktion, Statik und Materialisierung

Das Tragwerk von Kindergarten mit Mittagstisch wird in Holzbauweise erstellt. **Die Räume werden von sichtbaren Brettstapelelementen mit integrierten Massnahmen für eine gute Raumakustik überspannt.** Die Tragstruktur steht rechtwinklig zu der durch den Split-Level entstandenen Raumgliederung. **Die höhenversetzten Dachflächen antizipieren den Split-Level bereits volumetrisch nach aussen.**

Die Aussenwände werden als ausgedämmte Holzelemente mit einer innenseitigen Lempplattenverkleidung vorgefertigt. Der Lehm sorgt für ein natürliches Klima und für eine angenehme Akustik. **Im zentralen Erschliessungsbereich werden die Holzstützen gezeigt, diese bilden zugleich Nischen für die Garderobenelemente der Kinder.** Die regelmässigen Spannweiten machen eine wirtschaftliche Dimensionierung der Holzbauelemente möglich. Die gewählten Holzprodukte können aus regionalen Ressourcen vorgefertigt werden. Weitere Vorteile der Bauweise sind kurze Transportwege und eine schnelle und trockene Baustelle.

Die Horizontalkräfte aus Wind- und Erdbeben werden über die Decken auf die Aussenwände und von dort auf den Betonsockel abgetragen. Die Decke über Tiefgarage sowie sämtliche erdberührten Bauteile werden in Ortbeton erstellt, was eine setzungsarme Fundation sowie eine einfache Abdichtung ermöglicht. **An Stellen mit höheren Fundationslasten kommen Betonelemente, die aus dem zurückgebauten Bestandesgebäude gewonnen werden, als kostengünstige und ressourcenschonende Lastverteilerelemente zum Einsatz.**

Im Innern sind natürliche Materialien wie Holz vorherrschend. Die Wände in den Unterrichtsräumen sind mit Lehmputzplatten versehen. Der Fertigbelag in den Kindergärten ist als ein warmer, weicher Linoleum vorgesehen.

Die Linearität der Konstruktion und der Deckenstruktur wird in der Fassade aufgenommen. Die vorvergraute und teilweise gestrichene Boden-Deckenschalung aus Fichte gliedert die Fassade spielerisch. Die tieferen Dachflächen zum Garten und zur Strasse sind begrünt, das zentrale Dach über dem Atrium ist mit einer PV-Anlage versehen.

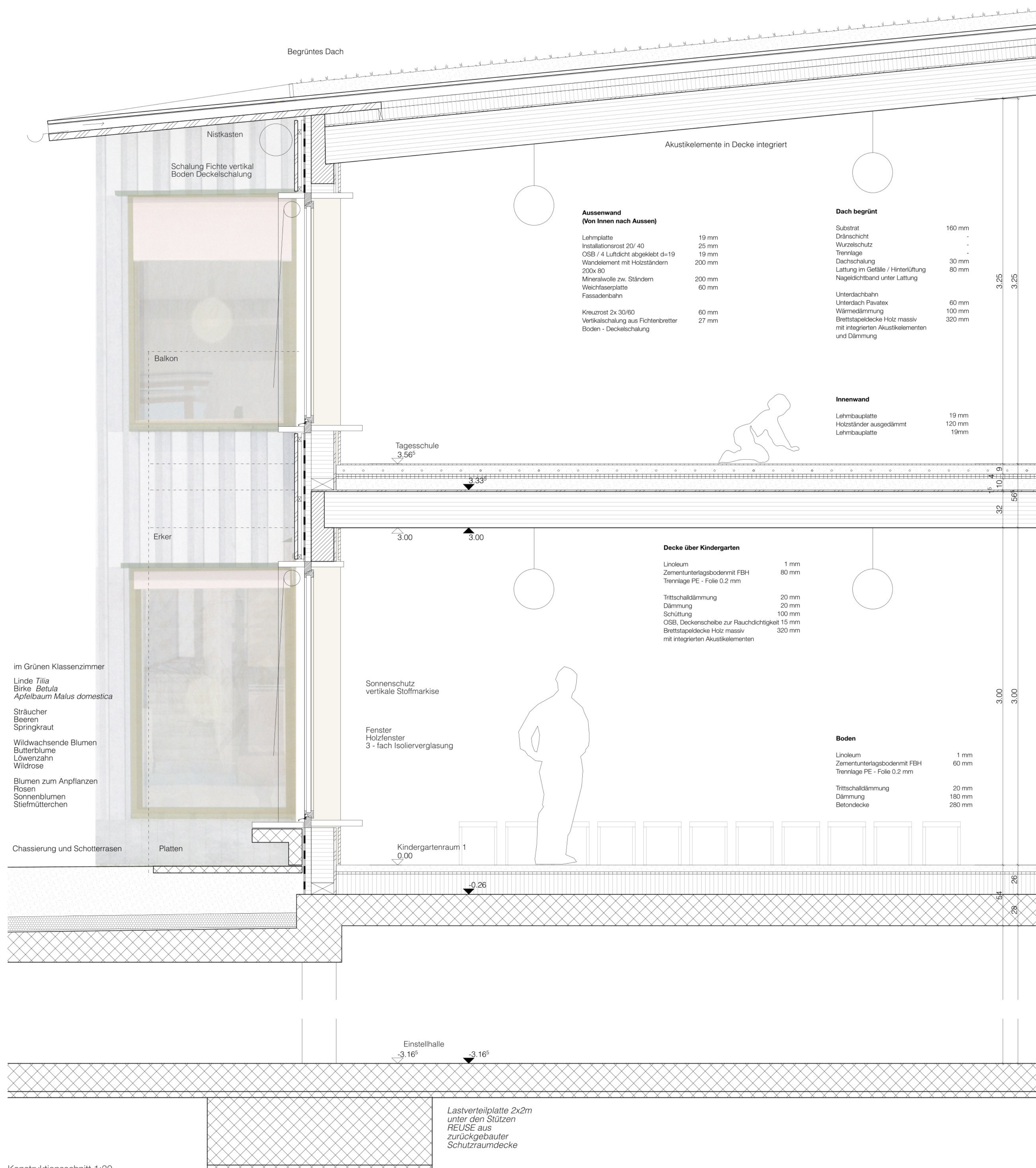


Kindergarten mit Blick in den Garten

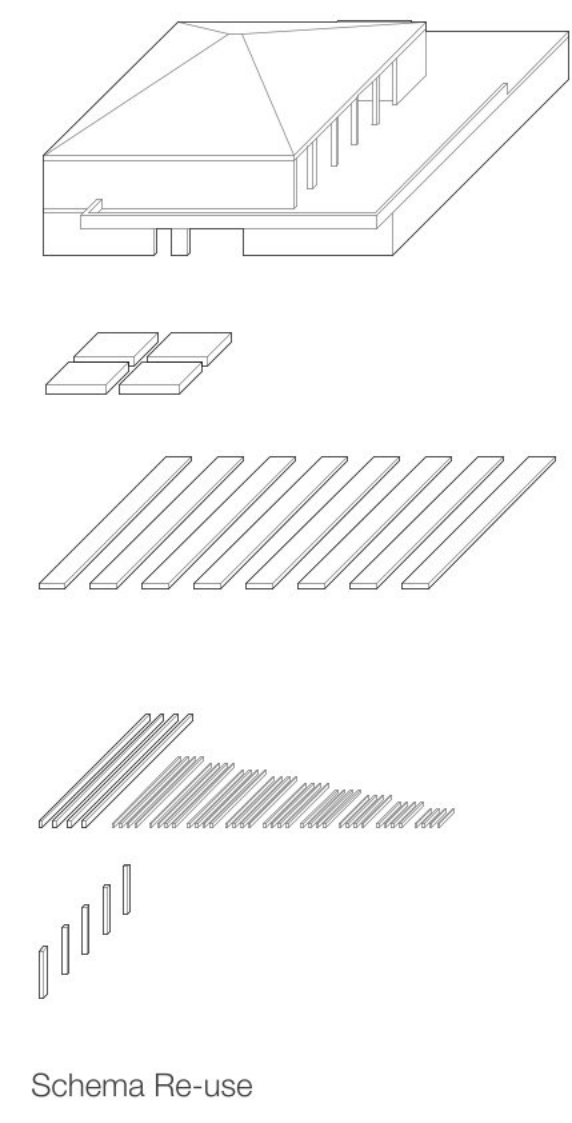


Ansicht Nord Weg 1:200

Ansicht West Strasse 1:200



Konstruktionsschnitt 1:20



Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit

Für die Wärmeerzeugung wird Erdwärme als Energieträger vorgeschlagen. Unter der Bodenplatte oder im nahegelegenen Projektumfeld sollen die Erdsonden gebohrt werden. Im zentral angeordneten Heizraum wird die Energie mittels Sole-Wasser Wärmepumpen auf ein höheres Temperaturniveau gebracht und via der benötigten Heizgruppen in die verschiedenen Nutzungseinheiten verteilt. **Die Wärmeabgabe erfolgt im gesamten Gebäude via Niedertemperatur-Bodenheizung. Im Sommer kann der Unterlagsboden zusätzlich mittels Natural-Cooling aktiviert werden. Ein Positiver Aspekt vom Natural-Cooling (Freecooling) ist sicherlich die Sonden Regeneration im Sommer.**

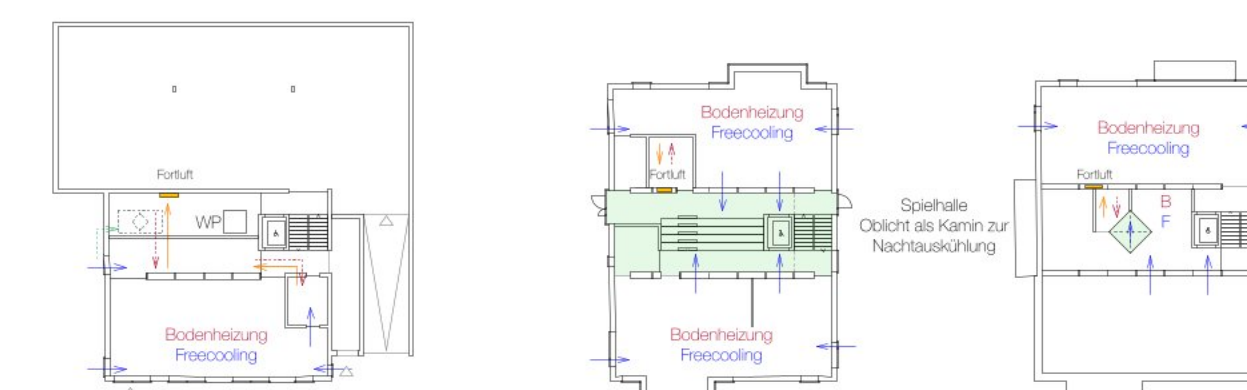
In Anbetracht des Standortes und der Grösse der Baute **wird eine natürliche Belüftung der Räume über sinnvoll dimensionierte Fensterflügel vorgeschlagen. Wünscht die Bauherrschaft explizit eine mechanische Belüftung wird ein Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung im Technikraum UG projektiert.** Die warme Abluft wird in das Zentrallüftungsgerät geführt, wo die vorhandene Wärme über einen Wärmetauscher der Aussenluft abgegeben wird. Die vorge-

1. Bestandesgebäude in Bauteilen analysieren
2. Decke Schutzraum als Stützenfundament wiederverwenden
3. Betonwände Einstellhalle als lineare Fundamente wiederverwenden
4. Balken des bestehenden Dachstuhls als Pergolastruktur und Einzäunung Garten
5. Fassadenpfeiler aus geschliffenem Beton für die Sandkastenbegrenzung

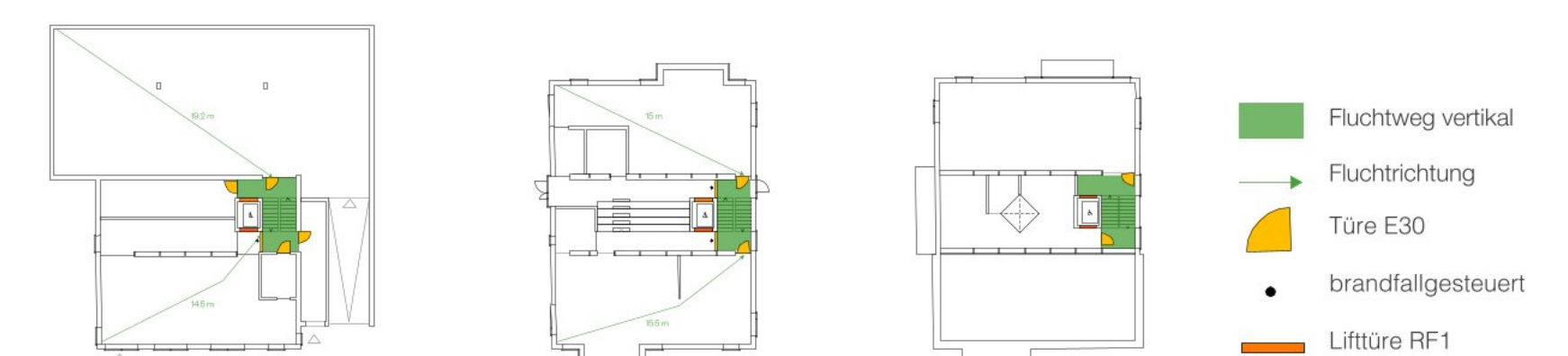
wärme Frischluft wird über eine Kanalnetz in die Räumlichkeiten geführt. Die Aussenluftfassung wird im Erdgeschoss angesogen und die Fortluft über Dach ausgeblasen.

Brandschutz

basierend auf der Brandschutznorm und den Brandschutzrichtlinien von VKF:
 -Das Gebäude wird aufgrund Nutzung und Geometrie als Gebäude geringer Höhe und Schulbau eingestuft, Stufe QSS1.
 -Fluchtwege, die Einstellhalle und als Nutzungseinheiten zusammengefasste Abschnitte (Räume mit gleicher Nutzung) sind als eigene Brandabschnitte ausgebildet.
 -Das Treppenhaus (vertikaler Fluchtweg) wird direkt ins Freie geführt. Fluchtweglängen und notwendige Anzahl an vertikalen Fluchtwegen werden eingehalten. Fluchtweglängen im Kindergarten sind ebenfalls eingehalten (20m)
 -Gemäss VKF sind Tragwerk, brandabschnittsbildende Geschossdecken und vertikale Fluchtwege von Schulbauten (bis 11 m) grundsätzlich in der Qualität R(EI) 30 zu erstellen.



Schema HLKS Konzept 1:500



Schema Brandschutz 1:500